

InsurTechs: großes Interesse - wenig Kenntnis

Deutsche Versicherungsunternehmen fokussieren zu stark auf interne Themen wie Infrastrukturen und Prozesse und sind zu zögerlich, wenn es darum geht, Innovationen zu entwickeln. Sie drohen dadurch zunehmend den Anschluss an neue InsurTech-Trends zu verpassen. Zwar wird in der Branche allgemein anerkannt, dass Versicherungs-Start-ups große Chancen bieten. Dennoch haben die wenigsten Unternehmen bisher Prozesse und Maßnahmen angestoßen, um neue digitale Produkte und Dienstleistungen am Versicherungsmarkt durchzusetzen.

Die Strategie- und Managementberatung – führend in der Beratung von Unternehmen im europäischen Finanzsektor – hat untersucht, wie deutsche Versicherungsunternehmen aktuelle InsurTech-Trends bewerten und beabsichtigen, darauf zu reagieren.

Insgesamt haben sich über 120 Vorstände, Führungskräfte und Experten aus der Versicherungsbranche an der zeb-Studie beteiligt, gemessen am Beitragsvolumen entspricht dies mehr als 80 Prozent des deutschen Versicherungsmarktes.

Dr. Matthias Übing, verantwortlicher zeb-Partner für das Versicherungsgeschäft, erläutert:

Dr. Matthias Übing, Partner bei
zeb.rolfes.schierenbeck.associates gmbh



Sehr großes Interesse – aber geringe Kenntnis

Die InsurTech-Studie bestätigt ein sehr großes Interesse der Branche am Thema. Überraschend ist in Verbindung damit, dass nur 52 Prozent der Versicherer angeben, den InsurTech-Markt genauer zu beobachten. Fast alle Versicherer kennen Vergleichsportale und digitale Makler.

Andere innovative Geschäftsmodelle, die zudem die Versicherer/Vermittler unterstützen, statt zu konkurrieren, fristen dagegen ein „Schattendasein“ (zum Beispiel White-Label-Apps für Vermittler, Prozessunterstützungstools, Schadenmanagement). Unterm Strich: Von zurzeit über 50 InsurTechs in Deutschland sind den Versicherern nur eine Handvoll Unternehmen bekannt.

Versicherer sehen hohes Potenzial – setzen aber keine Maßnahmen um

Im Detail ergab die zeb-Studie, dass die deutschen Versicherer mehrheitlich vom Potenzial der InsurTechs als Innovationstreiber überzeugt sind. So bewerten 74 Prozent der Befragten den InsurTech-Trend als relevant bzw. sehr relevant. 73 Prozent der Befragten erwarten zudem, dass

sich durch deren Geschäftsmodelle Chancen für Vermittlern gehen eher schweren Zeiten entgegen. 56 Prozent der Versicherer denken, dass hier die Risiken überwiegen.

Jakob Baron, Manager bei zeb und Autor der Studie, ergänzt dazu:



Die Unternehmen haben bislang kaum Maßnahmen umgesetzt, um diese Chancen zu realisieren oder den Risiken zu begegnen. Nur 19 Prozent der Studienteilnehmer geben an, InsurTech-Ideen adaptiert zu haben. 17 Prozent der Befragten bejahen, mit InsurTechs zu kooperieren, und 3 Prozent haben Abwehrmaßnahmen umgesetzt.

Versicherer überlassen Innovationen den InsurTechs – und warten ab

Stattdessen verlassen sich Versicherer auf Altbewährtes. 91 Prozent geben an, auf ihre bestehenden Geschäftsmodelle zu vertrauen und Innovationen nur dann zu übernehmen, wenn diese sich am Markt durchgesetzt haben. Nur 9 Prozent der Versicherer sehen sich als Innovationsführer. Das ist aus Sicht von zeb ein zu zögerliches Vorgehen.

Jakob Baron bilanziert:



Dr. Matthias Übing ergänzt abschließend:



Bild: (1) © peshkov / fotolia.com (2)

© zeb.rolfes.schierenbeck.associates gmbh

Versicherungs- und Finanznachrichten

expertenReport



<https://www.experten.de/id/4943464/insurtechs-grosses-interesse-wenig-kenntnis/>